

**ROSA
LUXEMBURG
STIFTUNG
NIEDERSACHSEN**

JAHRESBERICHT 2024

ROSA-LUXEMBURG-STIFTUNG NIEDERSACHSEN

INHALTSVERZEICHNIS

1. EDITORIAL	S. 4
2. ÜBERBLICK	S. 6
3. KOOPERATIONEN IM STIFTUNGSVERBUND	S. 7
4. SCHWERPUNKTE IM BILDUNGSPROGRAMM	S. 8
5. EXEMPLARISCHE PROJEKTE	S. 11
6. ROSA-LUXEMBURG-CLUBS	S. 14
7. KOOPERATIONSPARTNER:INNEN	S. 17
8. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	S. 17
9. EVALUATION	S. 19
10. VEREIN	S. 22

1. EDITORIAL

Liebe Freundinnen und Freunde
der Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen,
liebe an unserer Arbeit Interessierte,

der Krisenmodus ist inzwischen zum Normalzustand geworden. Global überschlagen sich weiterhin die Entwicklungen, die Auswirkungen der Erschütterungen sind weltweit zu spüren. Dabei sind es insbesondere die unteren Klassen, die die Folgen von Klimakatastrophe, Kriegen und Faschisierung zu tragen haben.

Das Jahr 2024 war ein Jahr der Klima-Negativ-Rekorde. Diese zeigten sich in beispiellosen Hitzewellen, Dürren und katastrophalen Überschwemmungen. In Ländern des Globalen Südens zerstören diese die Lebensgrundlagen von Millionen Menschen. Hungersnöte, politische Instabilität und Massenflucht sind die Ergebnisse. Rette sich, wer es sich leisten kann, wird zunehmend zur Devise. Als dezidiert linkes Bildungswerk, dass sich als Scharnier zwischen sozialen Bewegungen, Wissenschaft, Gewerkschaft und Parteien versteht, stellt uns diese Entwicklung selbstverständlich vor Herausforderungen. Zum einen versuchten wir an dieser Stelle mit Veranstaltungen wie der Bündnis-Konferenz „EINS KOMMA FÜNF Grad am Limit“ vom letzten Mai in Hannover oder der Workshops-Reihe „Kapitalismus und Natur“ Ursachen und Folgen der durch die kapitalistische Produktionsweise hervorgerufenen Katastrophe zu analysieren und gleichzeitig Menschen zu befähigen, diese Analysen in die politischen Debatten offensiv einzubringen. Gleichzeitig möchten wir auch der Resignation und der zunehmenden Hoffnungslosigkeit in der Klimabewegung entgegenzutreten und Aktiven Räume zum Austausch, zur Diskussion politischer Strategien und insgesamt zum Durchatmen anzubieten. Hierzu starteten wir im November in Zusammenarbeit mit weiteren Landesstiftungen im Stiftungsverbund der RLS den Kurs „Weltverändern in Zeiten der Kippunkte“ in Hannover.

In der deutschen Debatte und Politik sind manche bewaffneten Konflikte und Kriegen und deren Folgen jedoch weitaus präsenter als die Klimakatastrophe. Auch als Rosa-Luxemburg-Stiftung haben wir uns im letzten Jahr mit mindestens 14 unserer Veranstaltungen landesweit internationalen Konflikten gewidmet. Unter anderem war Jan van Aken für zwei Veranstaltungen unter dem Titel „Jenseits des Krieges. Wie Sicherheit nicht nur militärisch gedacht werden kann“ in Osterholz-Scharmbeck und Salzgitter. Die Auseinandersetzung mit den Themen Krieg und Frieden war zahlenmäßig Hauptthema im vergangenen Jahr.

Die vielen Krisen schreien geradezu nach solidarischen Lösungen und (welt-)gemeinschaftlichen Anstrengungen. Doch in Europa und den USA scheint man davon derzeit so weit entfernt, wie lange nicht. Die nationalistisch-autoritäre Wende schritt auch im letzten Jahr weiter voran. Nach den Veröffentlichungen der Medienredaktion CORRECTIV Anfang 2024 zu den massenhaften Deportationsplänen der extremen Rechten in Deutschland, regte sich jedoch auch Widerstand gegen die Faschisierung. Millionen Menschen brachten ihren Protest gegen Rechtsruck und Rassismus auf die Straßen und Plätze. Es handelte sich um die größte antifaschistische Massenmobilisierung in der Geschichte der Bundesrepublik. Und diesen Schwung spürten auch wir bei unseren Angeboten. Sowohl die „Antifaschistische Sozialkonferenz“ in Hannover als auch die „Vernetzungstagung zur Förderung der zivilgesellschaftlichen Bündnis- und Netzwerkarbeit“ in Hustedt – beide fanden im Januar statt –, als auch unsere Workshops zum Umgang mit rechten Aussagen in Alltagssituationen waren restlos aus- bzw. überbucht. Mit dem Kooperationsprojekt „Antifaschistische Jugendkonferenz“ und der „Pastasciutta Antifascista“ in Gifhorn und Stade wurden Orte der Vernetzung und zum gegenseitigen Bestärken geschaffen und auch bei den „17. Braunschweiger Gramsci-Tagen“ im Oktober wurde über aktuelle Herrschaftsstrategien des Kapitals, die autoritäre Formierung der Wirtschaft und die Möglichkeiten unserer solidarischen Gegenwehr mit vielen Aktiven angeregt diskutiert.

Während die extreme Rechte in vielen europäischen Staaten an Zustimmung gewinnt, was sich schließlich bei den Wahlen zum Europäischen Parlament zeigte, geschah in den USA das im Grunde unfassbare: Eine Mehrheit der US-Amerikaner:innen entschied sich bei der Wahl zur Präsidentschaft im November für den verurteilten Straftäter und Rechtsradikalen Donald J. Trump. Sein politisches Ziel scheint deutlich: Die Zerstörung des demokratischen Systems der USA, wie wir es kennen. Führende US-Unternehmer:innen und zahlreiche Multimilliardäre unterstützen ihn dabei bereitwillig. Was die Hintergründe dieser Entwicklung sind, diskutierten wir bereits im Vorfeld der Wahlen mit dem Leiter des RLS-Büros in New York, Stefan Liebich, der im Rahmen der Speakers-Tour „Wird Amerika wieder «great»?“ auch in Niedersachsen Halt machte. Warum autoritäre Politik auch hierzulande so großen Anklang findet, und was dagegen getan werden kann, bleibt ein Thema, mit dem wir uns, auch in eigenem Interesse, weiter beschäftigen müssen.

Und während sich global eine Krise an die andere reihte, zerlegte sich in Deutschland die sogenannte „Ampel-Regierung“ aus SPD, Grünen und FDP nach einer beispiel-



Massenhaft gingen Menschen in 2024 auf die Straßen um gegen die extreme Rechte zu protestieren

losen Posse selbst und beendete ein Zweckbündnis, dessen Zweck im Grunde niemand wirklich durchschaute. Die drängenden gesellschaftlichen Fragen dieser Tage, die horrenden Mieten, die hohen Lebensmittelpreise, die marode Infrastruktur oder die Krise des Gesundheitssystems konnten oder wollten sie auch nicht im Ansatz lösen. Stattdessen formiert man sich im Bundestagswahlkampf zur Phalanx gegen Migrant:innen und Bürgergeldempfänger:innen.

Eigentlich Zeiten, in denen eine dezidiert linke politische Kraft in Deutschland Konjunktur haben sollte. Doch die deutsche Linke, allen voran die Partei Die Linke, kämpfte im vergangenen Jahr weiter gegen die Erosion und ihre eigene Bedeutungslosigkeit. Im Januar 2024 gründete sich zudem eine neue politische Partei aus einer Abspaltung der Linken, die sich den kuriosen Namen „Bündnis Sahara Wagenknecht“ gab. Die Neugründung stellte auch die Rosa-Luxemburg-Stiftung im vergangenen Jahr vor Herausforderungen, beteiligten sich an ihr doch nicht wenige ehemalige Mitglieder der Linken. Für uns als Stiftungsverbund steht jedoch fest, nicht zuletzt durch den erheblichen Schaden, den das BSW der uns nahestehenden Partei zugefügt hat: das BSW kann und wird kein Partner sein. Zu Redaktionsschluss dieses Jahresberichts, noch vor der Bundestagswahl 2025, scheinen sich die politischen Verhältnisse etwas verändert zu haben und

in der gesellschaftlichen Debatte wird deutlich, dass eine soziale bzw. sozialistische Politik, eine Stimme, die sich konsequent und klar gegen die rassistische Hetze hierzulande auflehnt und die sich solidarisch an der Seite der Betroffenen von Krieg, Terror und Klimawandel weltweit positioniert, nicht nur gebraucht, sondern auch gewollt wird. Hier sehen auch wir uns als Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen.

Wir werden weiterhin unseren aktiven Beitrag dazu leisten, die fortschrittlichen und solidarischen politischen Kräfte mit Angeboten zu theoretischen Grundlagen, praktischer Analysefähigkeit und Wissen zu aktuellen Entwicklungen zu begleiten und sie auch ganz konkret mit Angeboten wie unserer Bildungsreihe „Politisch was bewegen. Weiterbildung für das Engagement“, unseren zahlreichen Angeboten für die Kommunalpolitik unter dem Stichwort „Stadt.Land.Linken.“ und einführenden Veranstaltungen zu Klima-, Gesundheits-, Mieten- und Sozialpolitik zu unterstützen. Der hohe Anspruch zu unseren Angeboten macht uns Mut!

Der vorliegende Jahresbericht soll einen Überblick über unsere Aktivitäten im vergangenen Jahr bieten und zur aktiven Mitarbeit einladen.

Wie wünsche viel Vergnügungen bei der Lektüre.

2. ÜBERBLICK

Im Jahr 2024 konnten von der Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen insgesamt 139 Projekte und somit 23 Projekte mehr als im Vorjahr verwirklicht werden. Dazu gehören Exkursionen, Workshops, Filmveranstaltungen, Theatervorführungen ebenso wie Vortragsveranstaltungen und Podiumsdiskussionen, Seminare und Konferenzen. Gemeinsam haben sie, dass sie inhaltlich einer linken und emanzipatorischen kritischen Bildung verpflichtet sind und die bestehenden Zustände nicht nur analysieren, sondern auch zum Besseren verändern wollen.

Getragen werden diese Projekte zu einem großen Teil von ehrenamtlichen Personen und Strukturen innerhalb und im Umfeld der Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen. Die regionalen Ankerpunkte der Arbeit der Rosa-Luxemburg-Stiftung in Niedersachsen bilden traditionell die aktiven Rosa-Luxemburg-Clubs in größeren und kleineren niedersächsischen Städten sowie das Regionalbüro der Rosa-Luxemburg-Stiftung in Hannover. Gerade die ehrenamtlichen Aktivitäten sind eine tragende Säule unseres Bildungsprogramms und ermöglichen regelmäßige Aktivitäten außerhalb urbaner Ballungszentren.

In vielen Orten Niedersachsens wird die eigene Bildungsarbeit der ehren- und hauptamtlichen Strukturen der Rosa-Luxemburg-Stiftung in Niedersachsen ergänzt durch Kooperationen mit Personen und Gruppen aus verschiedenen Bereichen von Bildung und Politik. Nicht zuletzt durch diese Zusammenarbeit ist es der Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen möglich, immer neue Impulse für ihre Bildungsarbeit zu bekommen und sich inhaltlich weiterzuentwickeln.

Im Regionalbüro der Rosa-Luxemburg-Stiftung in Hannover arbeiteten 2024 Nils Merten (Bildungsreferent, Regionalbüroleiter), Bärbel Reißmann (Bildungsreferentin), Sabine Wegmann (Projektassistenz) sowie David Müller (Buchhaltung). Unterstützt wurden sie durch die ehrenamtlichen Strukturen der Stiftung.

Die Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen e.V. hat im Bundesland Niedersachsen im Jahre 2024 Aufgaben der bundesweitenpolitischen Bildung für die Rosa-Luxemburg-Stiftung wahrgenommen und dafür Globalmittel der Rosa-Luxemburg-Stiftung Höhe von 96.300,43€ Euro eingesetzt. Die Globalmittel wurden entsprechend des „Jahresprotokoll(s) zur Zusammenarbeit zwischen der Rosa-Luxemburg-Stiftung und der Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen“ und des „Vertrags zur Weiterleitung von Globalmitteln“ sachgerecht, wirtschaftlich und sparsam verwendet. Der Schwerpunkt lag auf der Konzeption, Organisation und Durch-

führung von Veranstaltungen der politischen Bildung.

Die Weiterleitung von Bundesmitteln (sogenannten Globalmitteln) durch die Rosa-Luxemburg-Stiftung (Bund) und die Bereitstellung von Personal und Büroinfrastruktur im Regionalbüro wird auch 2025 die Bildungsarbeit der Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen qualitativ sichern und dafür sorgen, dass sie in ihrem Umfang weitgehend erhalten bleiben kann. Die Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen wird dadurch weiterhin erfolgreiche und gute politische Bildungsangebote selbst bereitstellen und eine verlässliche Partnerin für niedersächsische politische Organisationen und Initiativen sein können.

3. KOOPERATIONEN IM STIFTUNGSVERBUND

Die Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen e.V. ist eingebunden in einen Verbund mit Rosa-Luxemburg-Stiftung – Gesellschaftsanalyse und politische Bildung e. V. (Bundesstiftung) und 16 Landesstiftungen. In diesem Verbund werden regelmäßig gemeinsame Projekte verwirklicht, zwei dieser Projekte stellen wir im Folgenden vor.

3.1. EUROPÄISCHE MITTAGSPAUSE. DIE EU VOR DEN WAHLEN

Im Juni 2024 standen die Wahlen zum Europäischen Parlament an. Ein wichtiger politischer und gesellschaftlicher Termin mit weitreichenden Auswirkungen. Doch auch wenn inzwischen die Mehrheit der deutschen Gesetze auf europäische Initiativen zurückgeht und die EU ganz konkret den Alltag der Menschen in Deutschland prägt, ist sie als politische Institution und Feld der politischen Auseinandersetzung vielen Menschen noch fremd. Als RLS wollten wir uns daher im April mit zentralen europapolitischen Politikfeldern befassen und mit Insider:innen aus dem europäischen Politikbetrieb diskutieren, wie die EU aufgestellt ist, welche Entwicklungen sich abzeichnen und welche Einflussmöglichkeiten für eine linke Politik bestehen. Die Auseinandersetzung mit den Themen fand in Form einer Online-Veranstaltungsreihe und als Kooperation mit den übrigen Landesstiftungen im RLS-Stiftungsverbund statt. Im Unterschied zu üblichen Veranstaltungen, wurden die Termine allerdings nicht in den Abendstunden angesetzt, sondern in der Mittagszeit. Somit erhielt die Reihe den treffenden Titel „Europäische Mittagspause“.

Die Reihe bestand aus insgesamt vier Einzelveranstaltungen, die nicht länger als 60 Minuten dauerten: Mit Roland Kulke vom transform netzwerk sprachen wir über die Machtverhältnisse in der EU vor den Wahlen zum

Europäischen Parlament und seine Prognosen für die Zeit danach. Mit Katharina Sophie Zimmer, parlamentarische Assistentin im Ausschuss für bürgerliche Freiheiten, Justiz und Inneres des EP, unterhielten wir uns in der zweiten Veranstaltung über die restriktive Asyl- und Migrationspolitik der EU. Die fragwürdige Rolle der EU in gegenwärtigen internationalen Konflikten war wiederum Thema im Gespräch mit Rebecca Trixa, Projektmanagerin im Brüsseler Büro der Rosa-Luxemburg-Stiftung. Was wiederum die Europäische Union mit unseren Städten und Gemeinden zu tun hat, berichtete anschaulich Konstanze Kriese, wissenschaftliche Mitarbeiterin bei Martina Michels, MdEP.

Wir freuen uns, dass es relativ kurzfristig gelungen ist, die Reihe auf die Beine zu stellen, was insbesondere auch an der spontanen Bereitschaft der Kolleg:innen aus den Regionalbüros im Stiftungsverbund, im Europabüro der Stiftung und im politischen Nahumfeld (transform und EP) lag. Ihnen gilt unser Dank. Wir werden allerdings davon absehen, in Zukunft Veranstaltungen in der Mittagszeit anzubieten. Dieses Experiment muss als wenig erfolgreich betrachtet werden, denn der Zuspruch an Teilnehmenden blieb deutlich unter den Erwartungen. Auch das Nutzen der Webinarfunktion von Zoom und das damit einhergehende Zugangserschwernis mag hier eine Rolle gespielt haben. Auch hiermit konnten wir bei der Veranstaltungsreihe erstmals Erfahrung sammeln und werden die Funktion nicht mehr nutzen.



3.2. DIE USA VOR DEN PRÄSIDENTSCHAFTSWAHLEN. EINE INFOTOUR MIT STEFAN LIEBICH

Am 5. November 2024 fanden in den USA die Präsidentschaftswahlen sowie die Wahlen zum Repräsentantenhaus und Wahlen für etwa ein Drittel der Sitze des Senats statt. Aufgrund der militärischen und wirtschaftlichen Macht des Landes ziehen US-Wahlen weltweit Konsequenzen nach sich. Nach dem Rückzug von Joe Biden als Präsidentschaftskandidat Ende Juli und der Ernennung der damaligen Vizepräsidentin Kamala Harris zur Präsidentschaftskandidatin schien es der Demokratischen Partei mitten im Wahlkampf gelungen, eine neue Aufbruchsstimmung zu erzeugen. Eine besondere Brisanz erhielt der Wahlkampf nicht zuletzt durch den republikanischen Gegenkandidaten und Ex-Präsidenten Donald J. Trump.



Der Büroleiter der Rosa-Luxemburg-Stiftung in New York, Stefan Liebich, war daher im Oktober zu einer Speakers Tour in Deutschland und berichtete in mehreren Veranstaltungen bundesweit zur Situation in den USA. Am 16. Oktober war Stefan in Hannover zu Gast und gemeinsam mit dem Bildungswerk ver.di in Niedersachsen luden wir zu einer Vortrags- und Diskussionsveranstaltung. Stefan Liebich berichtete anschaulich von der aufgeheizten politischen Situation in den

USA, stellte die Kandidat:innen vor und ordnete sie ein. Auch die anschließende Diskussion mit den fast 50 Teilnehmenden verlief sehr lebhaft. Unter diesen waren auffällig viele junge Menschen, die sich sehr für die Situation in den USA, aber auch den möglichen Auswirkungen auf Deutschland und die Welt interessierten.

Die Speakers Tour wurde in enger Zusammenarbeit mit dem New Yorker Büro der RLS sowie dem Zentrum für internationalen Dialog und Zusammenarbeit der Bundesstiftung organisiert. Die Umsetzung der einzelnen Veranstaltungen oblag dabei den jeweiligen Landesstiftungen. Die Zusammenarbeit der verschiedenen Bereiche verlief äußerst konstruktiv. Als Landesstiftung erhielten wir bspw. digitales Werbematerial, wie ein spezifisches Ankündigungsvideo (Reel), in welchem Stefan von seinem New Yorker Büro aus für die Veranstaltung warb und welches eine verhältnismäßig hohe Reichweite generierte.

4. SCHWERPUNKTE IM BILDUNGSPROGRAMM

Das Bildungsprogramm der Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen ist vielfältig in Inhalten, Formaten und Methoden. Seit 2015 verfolgt die Landesstiftung zudem einige strategische Schwerpunkte, zu denen sie regelmäßige Angebote macht. Neben den kommunalpolitischen Bildungsprojekten zählen hierzu vor allem die Weiterbildungsangebote in der Reihe „Politisch was bewegen. Weiterbildung fürs Engagement“.

4.1. POLITISCH WAS BEWEGEN. WEITERBILDUNG FÜRS ENGAGEMENT

Mit 16 Veranstaltungen in der Reihe „Politisch was bewegen“ war das Jahr 2024 das Jahr mit den bisher meisten Weiterbildungsveranstaltungen für die RLS Niedersachsen. Die Veranstaltungen zeichnen sich durch ihre unmittelbare Relevanz für die politische Praxis unserer Teilnehmenden aus.

Die Weiterbildungsreihe bietet eine nachhaltige inhaltliche und methodische Ergänzung zu den eher punktuellen und schlaglichtartigen Veranstaltungen, die die Veranstaltungstätigkeit der RLS Niedersachsen im Allgemeinen prägen. Letztere finden entweder im räumlichen Nahumfeld der Teilnehmenden oder in Einzelfällen auch online statt, der Fokus liegt auf den thematischen Inhalten und der oder den Vortragenden. Nach dem Vortrag, der Buchvorstellung oder dem Film gibt es die Gelegenheit, sich mit eigenen Wortbeiträgen in die Diskussion einzu-



bringen, eine Gelegenheit, die nur von einer absoluten Minderheit der Teilnehmenden wahrgenommen wird. Die Formate und Methoden unserer Weiterbildungsangebote sind hingegen in der Regel explizit teilnehmendenorientiert. Sie zielen auf einen Erkenntnisgewinn und einen aktiven Reflexionsprozess bei den Teilnehmenden ab. Es geht hier weniger um einen Zugewinn an Informationen, sondern um praxisrelevantes Wissen, das die Teilnehmenden aktiv verarbeiten und an ihrer eigenen politischen Praxis prüfen. Ist es sinnvoll, anwendbar, nützlich? Idealerweise ergibt sich im Ergebnis eine qualitative Änderung der Art und Weise, wie vor Ort Politik gemacht wird.

Die Anbieter:innen unserer Weiterbildungsangebote sind allesamt erfahrene Trainer:innen, deren Expertise sowohl im Inhaltlichen als auch in der Methodik liegt. Wir wählen sie aus den zahlreichen Angeboten aus, die sich bei uns auf die jährliche Ausschreibung unseres Weiterbildungsprogramms bewerben. 2024 entstand so wieder ein vielfältiges Programm, das unterschiedliche Bedarfe abdeckte: Mit dem fünfteiligen Online-Kurs „Grundlagen der linken Presse- und Öffentlichkeitsarbeit“ machten wir ein Angebot für all jene, die auf der Suche waren nach den richtigen Werkzeugen und Maßnahmen, um mit ihren politischen Anliegen und Aktivitäten wahrgenommen zu werden.

Mit dem ebenfalls online durchgeführten zweitägigen Seminar „Grundlagen der Buchhaltung für gemeinnüt-

zige Vereine“ konnten wir Aktive weit über die Grenzen von Niedersachsen hinaus erreichen.

Unsere beiden Organizing Workshops – ein Einstiegsworkshop zum Schnuppern und ein Wochenendseminar – boten zwei unterschiedliche Zugänge zu diesem Instrument der Aktivierung. Wir werden auch in Zukunft entsprechende Angebote machen, 2025 ist bereits ein weiteres Organizing-Seminar geplant, diesmal inhaltlich gerichteter als die beiden Workshops 2024.

Auch den Praxisworkshop „Sprachlos gegen Rechts?“ werden wir 2025 erneut anbieten. 2024 haben wir ihn in Braunschweig durchgeführt, für 2025 gibt es bereits Interessensbekundungen aus Celle, Hildeheim, Stade und Ostfriesland. Wir freuen uns über das Interesse, gleichzeitig stimmt uns traurig, dass die unablässige rechte, rassistische und patriarchalen Zumutungen im Alltag sich soweit verstetigen, dass wir mit unseren Angeboten nur einen kleinen Teil des Bedarfs abdecken können. Der Online-Lesekreis zur politischen Theorie von Antonio Gramsci begann im August 2024 und erstreckt sich bis in den März 2025. Im Lesekreis haben sich die Teilnehmenden unter Leitung von Janis Wisliceny mit der politischen Theorie Antonio Gramscis auseinandergesetzt und geprüft, wie sie für ihre jeweilige politische Praxis genutzt werden kann. Dazu wurden ausgewählte Texte aus Gramscis Gefängnisheften gelesen, die er von 1929-1935 in faschistischer Haft schrieb.

Angangspunkt für das Wochenendseminar „Haupt- sache, irgendwas tun?“ war die Analyse, dass wir in schweren Zeiten für linke und emanzipatorische Politik leben, dass die Krisen sich zuspitzen und die öffentli- che Debatte sich immer weiter nach rechts verschiebt. Unter diesen Rahmenbedingungen greifen bei linken Aktivist:innen Gefühle der Ohnmacht und Resignation um sich. Unter diesen Rahmenbedingungen wurden im Workshop gemeinsam neue Perspektiven für ein nach- haltiges, lebendiges und kraftvolles politisch Aktivsein gesucht – nach einem Aktivsein, basierend auf Bezie- hung statt auf Funktionieren.

Gemeinsam mit unseren Kolleg:innen von der RLS Hamburg führten wir Ende September 2024 den zwei- tägigen Workshop „Öffentlich Sprechen“ mit der Thea- tervermittlerin Simone Rozalija Thiele durch. Statt eines klassischen Rhetorikkurses ging es in diesem Workshop zentral darum, die eigene Stimme zu finden und sie authentisch und kraftvoll hörbar zu machen.

Für die beiden kompakten Tagungsworkshops „Reden mit Wumms und Wirkung. Schreib- und Sprechtraining für Kundgebungen“ und „Die Kunst, sich öffentlich zu streiten. Podiumstraining“ luden wir Trainer:innen der Aktivistinnenagentur nach Hannover ein.

Zum Jahresabschluss kümmerten wir uns noch um die rechtliche Seite des politischen Engagements und setz- ten uns zusammen mit dem Juristen Aram Ali mit „De- morecht und Versammlungsfreiheit“ auseinander.

Die Veranstaltungen waren allesamt geprägt von einem kollegialen Miteinander unter den Teilnehmenden. Der Austausch unter den Teilnehmenden ermöglichte den Zugang zu einer Vielzahl von Perspektiven. Ein offener, solidarischer und vertrauensvoller Umgang ist in den Weiterbildungsformaten eine Selbstverständlichkeit.

4.2. EXKURSIONEN ALS ERLEBNISORIENTIERTE LERNMETHODE

Auch wenn Exkursionen als solche kein spezifischer Schwerpunkt der Landesstiftung sind, lässt sich doch deutlich erkennen, dass diese als Lernmethode in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen und ihre An- zahl im Jahresprogramm in Niedersachsen auch 2024 zugenommen haben. Im vergangenen Jahr fanden in Kooperation mit Partnerinitiativen oder organisiert durch die ehrenamtlichen Strukturen der Rosa-Luxem- burg-Clubs insgesamt 11 Exkursionen an 7 verschiede- nen Orten statt.

Exkursionen sind ein besonderes Lernformat. Die Be- sonderheit liegt darin, dass der klassische Lernraum, meist ein Seminarhaus oder ein Veranstaltungszentrum verlassen wird. Bei einer Exkursion wird ein Ort, der ur- sprünglich einem anderen Zwecke als dem Lernen dien- te, zum spezifischen Lernort, dessen Bedeutung von den Teilnehmenden neu wahrgenommen wird.

Im vergangenen Jahr führte die RLS in Niedersachsen ausschließlich historische Exkursionen durch, die sich mit lokaler oder regionaler Geschichte, oft auch in Be- zug auf historische Ereignisse befassten. Einen Schwer- punkt bildeten dabei Exkursionen, die sich mit Indust- riesgeschichte beschäftigten. In Peine fanden durch den dortigen Rosa-Luxemburg-Club gleich zwei Exkursionen statt, die die Bedeutung des Eisenerzes und der Stahl- industrie thematisierten. In Hannover war man der Ent- wicklung von Industrie und Arbeit in den beiden Stadt- teilen Linden und List auf der Spur. Neben der Industrie war auch die Auseinandersetzung mit der Zeit der fa- schistischen Diktatur ein Schwerpunkt bei Exkursionen. Der Rosa-Luxemburg-Club Niederelbe führte zwei Mal seinen „Antifaschistischen Stadtrundgang“ zu Orten der Verfolgung, der Repression, der Verweigerung und des Widerstandes in der Zeit des Nationalsozialismus durch und auch in Walsrode besuchte man Erinnerungsorte an die „Reichsprogromnacht“. In Göttingen wiederum begab man sich in Zusammenarbeit mit dem Verein zur Förderung antifaschistischer Kultur e.V. auf einen Stadt- rundgang anlässlich des 109. Geburtstags des Göttin-



ger Kommunisten und Antifaschisten Ernst Fischer, der 1940 von den Nazis zu Tode verurteilt wurde.

Exkursionen zu historischen Themen und Orten bieten eine ganz besondere Möglichkeit zur Rekonstruktion von Geschichte und der Erfahrbarmachung historischer Ereignisse und Entwicklungen. Durch den Ausflugscha- rakter bietet dieses Format zudem einen deutlich grö- ßeren Raum zum Austausch der Teilnehmenden mit- und untereinander.

5. EXEMPLARISCHE PROJEKTE

5.1. TRANSFORMATION. DIGITALISIERUNG. AUTOMATISIERUNG. KONFERENZ ZUR ZUKUNFT DER NORD- DEUTSCHEN SEEHÄFEN

Die Arbeitswelt ist im Umbruch und stellt uns alle vor große Herausforderungen. Unter der Vorgabe, nach- haltiger und digitaler zu wirtschaften, geraten Bran- chen und Arbeitsplätze zunehmend unter Druck. Der aktuelle Strukturwandel betrifft nicht nur den Bereich der Industrie, sondern reicht weit in die Dienstlei- stungsbranchen hinein; er umfasst vielmehr die ge- samte Arbeitswelt. In der Hafenwirtschaft gibt es ak- tuell kaum einen Betrieb, in dem Digitalisierung und Umstrukturierung die bisherigen Arbeitsabläufe nicht verändern. Für die Beschäftigten führt dies in der Re- gel zu neuen Arbeitsinhalten, neuen Qualifikations- anforderungen und neuen Arbeitsbedingungen. Im Fall des Emdener Hafens geht es dabei um nicht weniger als rund 1.500 Arbeitsplätze in der gesamten Region.

Gemeinsam mit dem ver.di Landesbezirk Niedersach- sen Bremen sowie der ver.di Bundesfachgruppe Luft- verkehr und Maritime Wirtschaft luden wir am 29. August in den Emdener Kulturbunker zu einer Fachkon- ferenz. 50 Personen, fast ausschließlich Beschäftigte und Mitglieder des Betriebsrates, folgten der Einla- dung. Wie hoch die Bedeutung des Themas für die ge- samte Region ist, betonte auch Tim Kruihoff, Bürger- meister von Emden, der die Konferenz miteröffnete.

In der Hafenkonzferenz ging es um Einflussmöglich- keiten des Betriebsrats, der Gewerkschaften und der Politik bei derartigen Veränderungsprozessen. Rechtliche Be- stimmungen seien dabei genauso wichtig wie die „rich- tige“ Strategie und die Folgen für die Beschäftigten. In verschiedenen Beiträgen berichteten Gewerkschafts- vertreter:innen, Vertrauensleute und Betriebsrät:innen über die Auswirkungen der Automatisierung und Digitalisierung auf die Häfen. Im Fokus standen hier be-

sonders die Auswirkungen auf die direkt in den Häfen betroffenen Hafearbeiter*innen und die damit zu erwartenden indirekten Auswirkungen auf die Regionen und der dort lebenden Menschen.

Die Konferenz stellte natürlich nur einen ersten Schritt zu einer stärkeren Öffentlichkeitsarbeit zum Thema aber auch zur Organisierung der Betroffenen dar. Weitere Projekte zum Thema dürften folgen.

5.2. GESCHICHTSPOLITIK UND DER AUFSCHWUNG DER NEUEN RECHTEN. EINE LANDESWEITE KOOPERATIONSREIHE

Der rasante Aufstieg der extremen Rechten in den letzten Jahren ging einher mit einer schrittweisen Verschiebung des politischen Diskurses. Dabei wird das angeblich „noch Sagbare“ Stück für Stück immer weiter ausgedehnt. So wurde etwa eine erinnerungspolitische Wende und einer Abkehr von der über Jahrzehnte mühsam entwickelten Erinnerungskultur zu den nationalsozialistischen Verbrechen gefordert. Rechter Geschichtsrevisionismus dient der Wiederbelebung eines nationalistischen Chauvinismus, der in Deutschland und der Welt nichts als Unheil angerichtet hat. Wer sich dieser Entwicklung entgegenstellen möchte, benötigt Wissen.

Daher organisierten wir auf Initiative der Stiftung nie-

dersächsische Gedenkstätten - als einer zentrale Trägerin der Erinnerungskultur in Niedersachsen – gemeinsam mit den Kolleg:innen der Friedrich-Ebert-Stiftung Niedersachsen und der Stiftung Leben & Umwelt/ Heinrich-Böll-Stiftung Niedersachsen eine Diskussions- und Vortragsreihe, die sich mit gesellschaftsrelevanten Fragestellungen rund um die (neu-)rechte Geschichtspolitik befasste. An einzelnen Veranstaltungen waren zudem die VHS Osnabrück, die Gedenkstätten Gestapokeller/Augustaschacht, die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Lüneburg, die „Euthanasie“-Gedenkstätte Lüneburg, die Geschichtswerkstatt Göttingen und die Gedenkstätte Schillstrasse ebenfalls als lokale Kooperationspartner beteiligt. Die enge Zusammenarbeit, insbesondere unter den parteinahen Stiftungen ist nicht selbstverständlich, auch wenn es in der Vergangenheit immer wieder einzelne Kooperationen gab.

In insgesamt sechs Abendveranstaltungen griffen wir unter anderem die historische Nostalgie der extremen Rechten, deren Opfermythen und Verschwörungsideologien oder auch die Auseinandersetzung um die Erinnerungskulturen in Zeiten politischer Polarisierung auf. Die Veranstaltungen fanden hybrid statt, das bedeutet neben dem klassischen Präsenzformat wurden die Diskussionen über den YouTube-Kanal der Heinrich-Böll-Stiftung live im Netz übertragen. Online-Teilnehmende hatten zudem die Möglichkeit, ihre Fragen

über die Chat-Funktion einzubringen. Im Anschluss wurden sämtliche Veranstaltungen in Gänze oder als Zusammenschnitt auf dem YouTube-Kanal der Stiftung Leben & Umwelt/ Heinrich-Böll-Stiftung Niedersachsen hochgeladen und können dort angesehen werden.

Die Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern verlief erfreulich unkompliziert und produktiv. Es ergab sich ein arbeitsteiliges Wirken an den jeweiligen Veranstaltungen. Auch inhaltlich wusste die Reihe zu überzeugen, die Diskussionen waren informativ und lebhaft. Die Besucher:innenzahlen schwankten jedoch stark zwischen 25 und 80 Teilnehmenden. Die Zusammenarbeit soll in 2025 fortgesetzt werden.

5.3. DIE POLITISCHE THEORIE VON ANTONIO GRAMSCI. EIN ONLINE-LESEKREIS

Immer deutlicher entwickelt sich die theoretische Grundlagenbildung zu einem Schwerpunkt im Bildungsangebot der Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen. Neben verschiedenen Seminarangeboten, die sich in der letzten Zeit insbesondere mit Fragen der Ökonomie und der Kapitalismuskritik befassten, boten wir in 2024 auch einen Online-Lesekreis zu den theoretischen Arbeiten des italienischen Philosophen und Kommunisten Antonio Gramsci an. Vorbereitet und durchgeführt wurde das Angebot von Janis Wisliceny, der auch im Vorstand der RLS Niedersachsen ist. Grundlage für den Lesekreis waren die sogenannten Gefängnishefte, die Gramscis Hauptwerk darstellen und die während seiner Haftzeit in den 1920er Jahren verfasst wurden.

Inhaltlich befasste man sich vor allem mit den zentralen Schlüsselbegriffen von Gramsci wie Subalternität, Alltagsverstand oder integraler Staat. Es wurde versucht, die Begriffe nicht nur zu definieren und die dahinterliegenden theoretischen Überlegungen zu vermitteln, sondern jeweils einen Bezug zur aktuellen politischen Situation und politischen Praxisformen der Teilnehmenden herzustellen. Dabei sollte die Relevanz der Überlegungen Gramscis für heutige politische Kämpfe aufgezeigt werden. Zudem wurde angeregt, seine Begriffe und Methoden zum „eingreifenden Denken“ zu nutzen, die gesellschaftliche Realität nicht nur zu analysieren und zu deuten, sondern aktiv zu verändern.

Die zu lesenden Texte wurden ausgewählt, das Oberthema (z.B. Alltagsverstand) im Vorfeld festgelegt. Zudem wurde die Lektüre leitende Fragestellungen im Vorfeld zugänglich gemacht um das Textverständnis auf wesentliches zu fokussieren. Dies stellte sich als hilf-

reich heraus, da die Texte teilweise sehr unterschiedliche Themen beinhalteten, wodurch das Textverständnis erschwert wurde. Auf Wunsch der Teilnehmenden wurde eine Lesereihenfolge der Texte eingeführt, um thematisch den roten Faden einfacher zu finden.

Der Lesekreis verlief insgesamt sehr erfreulich und wurde auch gut angenommen. Die Zahl der Teilnehmenden lag je nach Termin zwischen 12 und 20 Personen, wobei im Verlauf eine Abnahme festzustellen war. Dies deckt sich allerdings mit den Erfahrungen anderer Langzeitprojekte. Das Format Lesekreis birgt allerdings auch immer die Herausforderung, die sehr verschiedenen Wissensstände zu berücksichtigen und ein Abbiegen in Alternativkonzepte und Diskussionen entweder nach Möglichkeit zu beschränken oder konstruktiv so einzubauen, dass alle mitkommen.

5.4. DIE DEMOKRATIE IN UNSEREN KOMMUNEN RETTEN. EINE LINKE KOMMUNALPOLITISCHE FACHTAGUNG

Am 29. September fand im Freizeithaus Vahrenwald in Hannover unsere kommunalpolitische Fachtagung mit dem Titel „Die Demokratie in unseren Kommunen retten“ statt. Organisiert und durchgeführt wurde die Tagung in Zusammenarbeit mit dem Linken Kommunalpolitischen Forum Niedersachsen e.V., mit dem wir regelmäßig seit Jahren kommunalpolitische Bildungsangebote und Projekte entwickeln.

Ausgangspunkt für die Tagung war die Beobachtung, dass viele Kommunen in Niedersachsen notwendige Leistungen der Grundversorgung der Menschen einschränken müssen und wichtigen Herausforderungen nicht mehr gerecht werden können. Die Ursache liegt in der strukturellen Überschuldung sowie den stetig steigenden Haushaltsdefiziten. Niedersachsen ist das Flächenland, in dem die SPD/Grüne-Landesregierung die Kommunen pro Einwohner mit den geringsten finanziellen Zuweisungen unterstützt.

Die so wichtige kommunale Selbstverwaltung wird aber zur Farce, wenn die finanziellen Mittel zur Erfüllung wichtiger Aufgaben vor Ort nicht vorhanden sind. Dazu kommt eine nicht vorstellbare Unterfinanzierung bei der Durchführung von Landes- und Bundesgesetzen wie kostenfreie Kindergartenjahre oder Bereitstellung von Mensen für Ganztagschulen. Der kommunale Sparzwang schränkt die Grundversorgung der Menschen vor Ort ein und wird somit auch zu einer Gefährdung für die Demokratie.





Eröffnet wurde die Tagung inhaltlich mit einer Keynote von Jan Arning, Hauptgeschäftsführer beim Niedersächsischen Städtetag, der schonungslos die prekäre Situation der Städte und Gemeinden in Niedersachsen thematisierte. Im Anschluss ging der haushaltspolitische Sprecher der Linken im Bundestag und ehemaligen Vorsitzende der RLS in Niedersachsen, Victor Perli, auf die Missstände im Bund mit Bezug auf die finanzielle Ausstattung der Kommunen ein.

Gemeinsam mit dem Geschäftsführer des Niedersächsischen Flüchtlingsrates Kai Weber, dem langjährigen Kommunalpolitiker und Vorstandsmitglied der RLS Niedersachsen Herbert Behrens sowie dem ehem. Geschäftsführer der Landesarmutskonferenz Niedersachsen, Klaus-Dieter Gleitze, diskutierten wir in Arbeitsgruppe die Themen kommunaler Herausforderungen durch Migration, Möglichkeiten des sozialen Wohnungsbaus als auch soziale und kulturelle Teilhabe vor Ort. Klar wurde zu allen Themen: unter dem Druck des Sparzwangs wird es immer schwieriger, die Politik in unseren Städten und Gemeinden solidarisch zu gestalten. Dennoch bieten sich immer wieder auch politische Möglichkeiten und Instrumente, die es zu nutzen und durchzusetzen gilt.

Mit etwa 70 Teilnehmenden aus ganz Niedersachsen war die Tagung erfreulich gut besucht. Auffällig war, dass

auch viele Personen kamen, die noch kein kommunales Mandat haben. Die Stimmung war insgesamt gut und die Motivation der Teilnehmenden hoch. Für das Jahr 2024 bildete die Tagung somit definitiv das Highlight in unserem Schwerpunkt kommunalpolitische Bildung.

6. ROSA-LUXEMBURG-CLUBS

Weiterhin steigt die Zahl der aktiven Rosa-Luxemburg-Clubs. 2024 konnten die neu gegründeten Clubs in Salzgitter-Peine, Gifhorn und Ostfriesland allesamt ihre ersten Erfahrungen mit der Veranstaltungsarbeit unter dem Dach der Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen machen.

In den Clubs kommen Mitglieder der Stiftung und andere politisch interessierte und engagierte Menschen zusammen, um gemeinsam Bildungsprojekte vor Ort zu planen und zu realisieren. Alle sind herzlich dazu eingeladen, sich aktiv an der Mitgestaltung der Bildungsarbeit der Rosa-Luxemburg-Clubs in den niedersächsischen Regionen zu beteiligen.

Auch 2024 waren wieder knapp 25% der Veranstaltungen, die durch oder mit der Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen durchgeführt wurden, Veranstaltungen der lokalen Rosa-Luxemburg-Clubs. Mit den Rosa-Lu-

xemburg-Clubs in Salzgitter-Peine und Ostfriesland kamen 2024 zwei aktive Clubs hinzu, die gleich in mehreren Städten aktiv waren.

Aktive Rosa-Luxemburg-Clubs existierten 2024 in Braunschweig, Celle, Region Gifhorn, Goslar, Göttingen, Hannover, Niederelbe (Buxtehude, Stade), Nordheide (Buchholz), Region Osterholz, Ostfriesland (Emden, Leer), Region Salzgitter-Peine und Vörder Land (Bremerförde).

6.1. DAS GEFÜHL VON ARMUT. AUTORINNENLESUNG UND GESPRÄCH MIT CELSY DEHNERT

Armut ist mehr als der Mangel an Geld. Dies ist eine der wichtigsten Aussagen des Buchs von Celsy Dehnert. Die aus dem niedersächsischen Nienburg stammende Autorin, Aktivistin und zweifache Mutter erzählt in ihrem Buch „Das Gefühl von Armut“ aus eigener Erfahrung, was Armut mit Menschen mache und warum Chancengleichheit nur noch ein leeres Versprechen ist.

Der Rosa-Luxemburg-Club Hannover lud Celsy Dehnert gemeinsam mit der Landesarmutskonferenz Niedersachsen am 14. November 2024 zu einer Lesung in die Lindener Buchhandlung. Die Buchhandlung selbst ist bekannt für ihr gut sortiertes Angebot an linker und

sozialkritischer Literatur und ist an der Limmerstraße im stark frequentierten Herzen des alternativen Stadtteils Hannover-Linden gelegen. An diesem Abend wurde sie zum Ort der in weiten Teilen biografischen Lesung und anschließenden politischen Diskussion.

Die Autorin las ausgewählte Passagen aus ihrem Buch und ergänzte diese durch weitere persönliche Anekdoten. Sie unterlegte ihre Erzählungen mit relevanten Daten und Fakten. Viele ihrer Eindrücke und Erfahrungen ordnete sie zudem in aktuelle gesellschaftspolitische Debatten wie die Kulturkürzungen im Hannoveraner Haushalt ein. Gerade die Verbindung von persönlicher Erzählung und politischer Rahmung machte den Abend besonders. Wie schwer es trotzdem weiterhin ist, das Thema Armut politisch stärker zu problematisieren, zeigte sich in der anschließenden angeregten Diskussion mit den knapp 30 Teilnehmenden, an der auch der Geschäftsführer der Landesarmutskonferenz teilnahm.

Die Lesung war definitiv ein Highlight im Programm des Rosa-Luxemburg-Clubs Hannover im vergangenen Jahr.



Foto: Neda Ahmadinia

6.2. AUF DEN SPUREN DES EISENERZES. EINE FAHRRAD-EXKURSION IN DIE REGIONALE INDUSTRIEGESCHICHTE

Der noch junge Rosa-Luxemburg-Club Salzgitter-Peine lud am 31. August Interessierte zu einer industrie-historischen Fahrradtour. Der Einladung folgten 16 Teilnehmer:innen zwischen 32 und 72 Jahren. Im Vorfeld wurde die Broschüre „Industriepfad – Auf dem ehemaligen Hochofenwerk der Ilseder Hütte“ verteilt, damit die vielen Informationen später nochmals nachgelesen werden können. Begleitet wurde der Besuch des Hütten-Geländes durch den Vorsitzenden des Fördervereins „Haus der Geschichte – Ilseder Hütte e.V.“, der die Teilnehmenden durch den Industriepfad mit seinen achtzehn Stationen führte.

Ein ehemaliger Hüttenmitarbeiter erklärte im Verlauf sehr authentisch die Verfahrensabläufe und gab Auskunft über die Arbeitsbedingungen der damaligen Zeit. Es wurde schnell deutlich, dass die schon 1858 gegründete Ilseder-Hütte samt Nebenbetrieben für die damals gänzlich landwirtschaftlich geprägte Region Salzgitter-Peine viel Wohlstand und Arbeitsplätze brachte. Im späteren engen Verbund mit dem Peiner Walzwerken (heute E-Stahlwerk) und den als Hermann-Göring-Werke 1937 gegründeten Hochöfen in Salzgitter (heute Salzgitter-Flachstahl AG), bestand die Ilseder-Hütte bis Ende des Jahrhunderts fort (Ende der Hochöfen 1984, Ende der Kokerei 1995). Die große Stahlkrise Anfang bis Mitte der 1970er Jahre überlebte die Stahlregion Salzgitter-Peine etwas „besser“ als das Ruhrgebiet, das Saarland und die Max-Hütte in Bayern – dennoch gingen viele Arbeitsplätze verloren. Zum Abschluss zeigten uns Fördermitglieder des Vereins noch einen Film, um die schwere Arbeit in der Hütte und am Hochofen zu veranschaulichen.

Weiter ging es dann mit dem Rad in Richtung Lengede, über Gadenstedt, Oberg, Klein-Lafferde über Feldwege zum neu errichteten Mathilde-Museum „Das Wunder von Lengede“. Vormalig nur im Rathaus Lengede, ist am Erzring eine interaktive Ausstellung mit sehr besucherfreundlichen Öffnungszeiten gut gelungen.

Etwas erschöpft, erreichten am späten Nachmittag alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer das Ziel und einige sammelten sich noch in einem Eis-Café zum Abschluss. Auch wenn die Strecke insgesamt nicht grade kurz und der Tag lang waren, brachten alle Teilnehmenden die Exkursion – unabhängig von Altern und Kondition – gemeinsam erfolgreich zu Ende.



6.3. JENSEITS DES KRIEGES. WIE SICHERHEIT NICHT NUR MILITÄRISCH GEDACHT WERDEN KANN

Am 25. September lud der Rosa-Luxemburg-Club Osterholz gemeinsam mit dem regionalen Friedensbündnis Jan van Aken, der zu dem Zeitpunkt noch Referent für internationale Krisen und Konflikte bei der Rosa-Luxemburg-Stiftung war, in das Kulturzentrum Kleinbahnhof zur Diskussion.

Jan van Aken war in seiner Rolle als Referent und Autor seines frisch erschienenen Buchs „Wort statt Waffen“ im Bundesgebiet für Veranstaltungen unterwegs und der RLC nutzte die Gelegenheit, mit ihm darüber zu sprechen, welche friedlichen Möglichkeiten es gibt, um Kriege zu beenden und Sicherheit für alle zu schaffen. Er betonte dabei die Dringlichkeit der Debatte, da der antimilitaristische Konsens in der deutschen Bevölkerung sich zunehmend auflöse und stellte dabei auch die globale Kampagne zur Kürzung der staatlichen Rüstungsausgaben vor. Jan van Aken überzeugte durch seine gut strukturierte, nachvollziehbare und verständliche Argumentationsweise. Nach seinem einführenden Beitrag wurde das Podium um Arno Gottschalk, Mitglied der Bremischen Bürgerschaft für die SPD sowie Barbara Heller aus dem Sprecher:innenkreis des Bremer Friedensforums erweitert. Es folgte eine angeregte und kenntnisreiche Diskussion, die die etwa 60 Teilnehmenden im Kulturzentrum aktiv mit einbezog.

Die relative Prominenz von Jan, der zu diesem Zeitpunkt bereits grade als möglicher neuer Vorsitzender der Partei Die Linke gehandelt wurde, und die Aktualität des

Themas dürften dazu beigetragen haben, dass auch die Lokalpresse bereits im Vorfeld berichtete und so zusätzliche Interessierte an diesem Abend kamen.

Bereits am Vorabend war Jan van Aken beim Rosa-Luxemburg-Club Salzgitter-Peine als Referent zu Gast mit ähnlichem großem Erfolg.

7. KOOPERATIONSPARTNER:INNEN

Die Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen hat in ihrer politischen Bildungsarbeit 2024 wieder mit zahlreichen weiteren Organisationen, Gruppen und Institutionen zusammengearbeitet. Diese Kooperationspartner:innen sind äußerst divers und thematisch breit aufgestellt.

Es befinden sich darunter auch die Rosa-Luxemburg-Stiftung Bund sowie 10 aktive Rosa-Luxemburg-Clubs. Die anderen Kooperationspartner:innen finden sich u.a. in folgenden Bereichen: Gewerkschaften, wissenschaftliche Einrichtungen und studentische Initiativen, kulturelle Zentren und Initiativen, antifaschistische Initiativen, geschichtspolitisch aktive Organisationen, Migrant:innenselbstorganisationen, antirassistische und internationalistische Organisationen, umweltpolitische Organisationen, feministische Gruppierungen und Einrichtungen, kulturpolitische Initiativen, friedenspolitische Initiativen, Einrichtungen der politischen Bildung, kommunalpolitische Vereinigungen, Jugendorganisationen, Menschen- und Bürgerrechtsorganisationen, wirtschafts- und sozialpolitische Initiativen, weitere parteinahe Stiftungen und viele mehr.

8. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Als Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen ist uns sehr daran gelegen, mit unserem Programm und unseren Bildungsangeboten eine möglichst breite Zielgruppe anzusprechen. Um dieses Ziel zu erreichen, bedarf es die Nutzung vielfältiger Medien und Formate. Festzustellen ist, dass bestimmte Zielgruppen sehr unterschiedliche Medien in ihrem Alltag nutzen und das Nutzungsverhalten bei der Erreichung der Zielgruppen von uns zu berücksichtigen ist. In den letzten Jahren hat sich für uns gezeigt, dass Printformate, bspw. gedruckte Flyer oder Plakate, in ihrer Bedeutung etwas rückläufig sind. Sicherlich sind sie auch weiterhin ein geeignetes Mittel, Menschen zu erreichen, der Aufwand von Erstellung und Verbreitung ist jedoch gegenüber anderen, vor allem digitalen Medien, relativ hoch bei gleichzeitig unklarem Ergebnis. Seit einiger Zeit setzen wir daher verstärkt auf die Nutzung digitaler Medien und Formate. Das Programm der Rosa-Luxemburg-Stiftung Nieder-

sachsen wird auf unserer Homepage veröffentlicht und dort ständig aktualisiert. Einmal monatlich wird aus dem Regionalbüro ein Newsletter per E-Mail verschickt, der die Veranstaltungen des nachfolgenden Monats umfasst und darüber hinaus auf Veranstaltungsdokumentationen, aktuelle Veranstaltungen aus dem Stiftungsverbund und Publikationen der Rosa-Luxemburg-Stiftung (Bund) hinweist. Neben der Online-Bewerbung der Veranstaltungen der Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen werden die Projekte der Stiftung auch in anderen, eher klassischen Medien beworben. Ankündigungen für die einzelnen Veranstaltungen finden sich in Zeitungen und Monatsmagazinen wieder.

Eine große Bedeutung hat für uns unverändert die Nutzung sozialer Medien. Während wir Facebook insbesondere für Veranstaltungsankündigungen und die Bereitstellung von Publikationen nutzen, bietet Instagram aufgrund der hohen Reichweite, bei allerdings geringerem Umfang an Funktionen, eine gute Möglichkeit, mittels Grafiken und Fotos Eindrücke von unserer Arbeit zu vermitteln. Bei Instagram veröffentlichen wir in unregelmäßigen Abständen thematische Erklärfolien, die sich mit bestimmten gesellschaftspolitischen Fragestellungen befassen und diese erläutern. Das Format der Erklärfolien ist niedrigschwellig und auf eine wenig zeitaufwendige Nutzung ausgerichtet. Tiefere Analysen finden hier jedoch wenig Platz.

Nichtsdestotrotz erscheint es als geeignetes Format, Inhalte dem medialen Nutzer:innen-Verhalten entsprechend aufzubereiten. Den Folien schließen sich dann Publikationshinweise und Verlinkungen zur selbststän-

digen Vertiefung an. Immer öfter nutzen wir zudem Kurzvideos (Reels) mit einer maximalen Laufzeit von 90 Sekunden. So lassen wir Referent:innen auf unsere Veranstaltungen hinweisen oder politische Aktive Position zu bestimmten Fragestellungen beziehen. Je nach Thema oder Person konnten wir bei einzelnen Kurzvideos vierstellige Nutzer:innenzahlen erreichen. Bei Instagram haben wir zudem in 2024 weiterhin einen starken Nutzer:innen-Zuwachs feststellen können. Der Instagram-Account der RLS Niedersachsen ist inzwischen der mit Abstand reichweitenstärkste Account aller parteinahen Stiftungen in Niedersachsen. Die Zahl der Nutzer:innen übertrifft inzwischen auch nennenswert unsere Facebook- und Twitter-Präsenz. Aus politischen Gründen haben wir unsere aktive Arbeit auf Twitter bereits eingestellt und sind zur Plattform Mastodon gewechselt.

Die Dokumentation von Veranstaltungen erfolgt in einer eigenen Rubrik auf unserer Homepage und über den Youtube-Account der Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen und mit Unterstützung der Onlineredaktion der Bundesstiftung auch über deren Soundcloud-Präsenz. Hierdurch konnten die nachbereiteten (Online-) Veranstaltungen der Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen zusätzliche „Besucher:innen“ in teils dreistelligem Bereich verzeichnen und Veranstaltungen so auch Menschen zugänglich gemacht werden, die aus unterschiedlichen Gründen nicht live teilnehmen konnten.



9. EVALUATION

9.1. ÜBERSICHT VERANSTALTUNGEN

Im Jahr 2024 fanden 139 Projekte verschiedenster Formate statt (116 in 2023). Neben den Veranstaltungen und Projekten, die von Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen und Rosa-Luxemburg-Clubs komplett eigenständig organisiert wurden, suchten wir gezielt die Zusammenarbeit mit anderen Akteur:innen der politischen Bildung oder mit Gruppen und Initiativen im linken Feld. Teilweise wurden wir von diesen auch als Kooperationspartnerin angefragt. Inhaltlich ist die Zusammenarbeit mit einer Vielfalt von Kooperationspartner:innen für die RLS wichtig, weil es dadurch gelingt, Netzwerke zu knüpfen und zu verfestigen, linken und emanzipatorischen Inhalten eine größere Reichweite zu verschaffen und im Prozess der gemeinsamen Entwicklung von Projekten der politischen Bildung eine inhaltliche Bereicherung, Vertiefung, Erweiterung und Differenzierung zu erreichen. Insgesamt haben wir mit unseren politischen Bildungsangeboten knapp 6.300 Personen erreicht. Hinzu kommen die Personen, die unsere Podcasts, Video- und Audioaufzeichnungen unserer Veranstaltungen und Livestreams bei Youtube online wahrnehmen. Deren Zahl wird nicht erfasst.

Besonders gut besuchte Einzelveranstaltungen waren in 2024:

- **Völkermord – Vertreibung – Abschiebung**
Über das Schicksal der Jesid:innen im Irak und in Deutschland
Vortrag / Diskussion in Hannover
250 Teilnehmende
- **Rolf Becker liest Erich Mühsam**
Lesung in Hannover
200 Teilnehmende
- **Die extreme Rechte in Niedersachsen und Europa**
Konferenz in Hustedt/Celle
150 Teilnehmende
- **Die Stärke der Rechten – Eine Schwäche der Linken?**
Konferenz in Hannover
130 Teilnehmende
- **WIR ist Plural**
Ein Abend zu Verteidigung der Migrationsgesellschaft
Podiumsdiskussion in Hannover
100 Teilnehmende

9.2. TEILNEHMENDE

Von den Teilnehmenden, die sich in unsere Teilnehmerlisten eingetragen haben, haben 43% sich als weiblich eingetragen, 6% haben die Möglichkeit genutzt, „divers/keine Angabe“ anzukreuzen. Der Prozentsatz derer, die „männlich“ auf den Teilnehmerlisten angekreuzt haben, wurde nicht erhoben.

Von den 1.816 Personen, die sich in die Teilnehmerlisten der Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen mit Angabe des Alters eingetragen haben, sind 27% jünger als 30 Jahre und 29% älter als 65 Jahre (stark abhängig von Veranstaltungsthema, -ort und insbesondere Kooperationspartner:innen).

Weiterhin erreichen wir mit unseren Angeboten insbesondere ein akademisch gebildetes Teilsegment der Gesellschaft. Hier ist noch viel Spielraum für das Ausprobieren anderer Bildungsformate und -inhalte, für eine alternative Ansprache und das Gewinnen zusätzlicher Kooperationspartner:innen. Auch müssen bereits in der Veranstaltungskonzeption nicht-akademische Perspektiven mit einbezogen werden, um den Personenkreis, der die Veranstaltungen der Stiftung aktiv wahrnimmt, zu erweitern und zu diversifizieren.

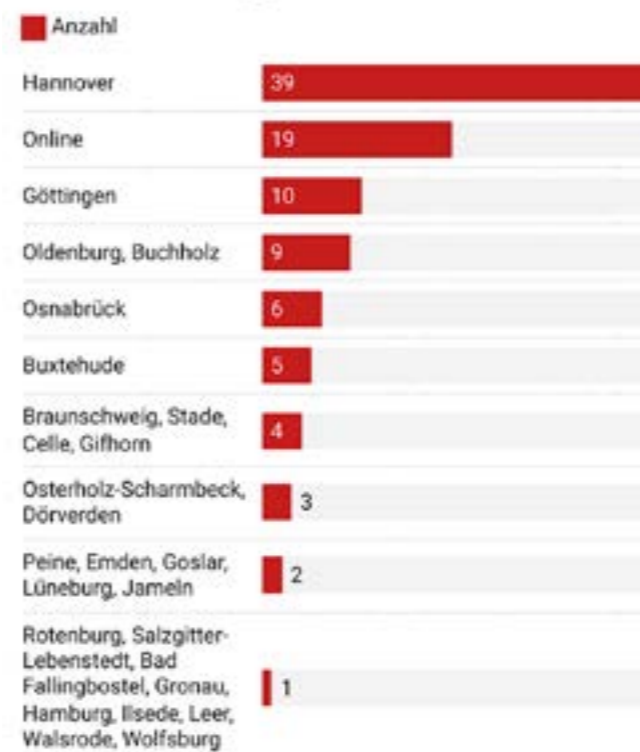


Auch 2024 konnten die weitaus meisten Veranstaltungen der Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen für die Teilnehmenden kostenfrei angeboten werden. Ausnahmen bilden manche Filmvorführungen, manche Workshops aus unserem Weiterbildungsprogramm sowie Festivals und Konzerte.

9.3. REGIONALE VERTEILUNG

Die genaue regionale Verteilung der 139 Veranstaltungen der Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen ist im Jahr 2024, wie folgt:

Erfassung der Orte nach Veranstaltungszahl



Erstellt mit Datawrapper

9.4. THEMEN

Die starke Orientierung der politischen Bildungsarbeit an den Bedürfnissen der Aktiven vor Ort und die dementsprechende Verankerung der Rosa-Luxemburg-Clubs in der Planung und Durchführung der Bildungsarbeit der Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen bewirkt eine relativ große Vielfalt an Themen und Bildungsprojekten. Es lassen sich regionale Schwerpunkte der Arbeit in der RLS Niedersachsen ausmachen, die zugleich inhaltlich profilbildend sind. Besonders intensiv wurde sich im Jahr 2024 mit Fragen von Krieg und Frieden beschäftigt, es wurde Kapitalismusanalyse betrieben sowie sich mit

soziale Bewegungen und Fragen der politischen Organisation beschäftigt.

Die inhaltliche Gesamtverteilung der Veranstaltungen der Rosa-Luxemburg-Stiftung in Niedersachsen im Jahr 2024 zeigt folgende Schwerpunkte:

Veranstaltungen nach thematischen Schwerpunkten

Erfasst wurden Themen mit min. 5 Veranstaltungen



Erstellt mit Datawrapper

9.5. FORMATE

Mit 60 Vortragsveranstaltungen und Podiumsdiskussionen prägt dieses Format wieder die Veranstaltungen der Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen in besonderem Maße. Die Anzahl an Seminaren und Workshops, die in den Jahren zuvor mit dem Ziel, beim Publikum eine aktivere Auseinandersetzung mit den vermittelten Inhalten zu erreichen, bereits kontinuierlich gesteigert werden konnte, konnte in 2024 abermals deutlich erhöht werden. Zugenommen hat auch die Zahl der Filme, die von und mit der Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen gezeigt wurden. Dafür ist die Zahl der Konzerte und Festivals sowie Performances, Theaterstücke und weiteren künstlerischen Interventionen in die politische Meinungsbildung rückläufig.

Im Einzelnen stellt sich das folgendermaßen dar:

Veranstaltungen nach Format

Übersicht zu Veranstaltungsformaten in 2024



Erstellt mit Datawrapper

Weiterhin ist ein deutlicher Überhang von männlichen Referenten zu verzeichnen. Unterrepräsentiert sind auch weiterhin Menschen mit Migrationsgeschichte, People of Color und Schwarze Personen als Referent*innen sowie andere marginalisierte Gruppen. Hier muss bei Planungen und Vorbereitungen verstärkt nach Alternativen aus den genannten Personengruppen gesucht werden. Nachdem sich auch nach vielen Jahren, in denen dieser Zustand bemängelt wird, nichts Wesentliches an diesem Zustand ändert, sollte darüber nachgedacht / diskutiert werden, auf welchen Wegen sich eine substantielle Änderung herbeiführen lässt.

10. VEREIN

Die Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen wurde 2001 der Rechtsform nach als ein nichtwirtschaftlicher, gemeinnütziger Verein gegründet. Der Verein gehört zu den Trägern politischer Bildungsarbeit in Deutschland und sieht sich der geistigen Grundströmung des Demokratischen Sozialismus zugehörig. Dem Vereinsrecht entsprechend wird die RLS Niedersachsen von einem ausschließlich ehrenamtlichen Vorstand geführt. Dieser wurden turnusgemäß am 22.04.2023 gewählt.

10.1. VORSTAND

Der aktuelle Vorstand besteht aus Heike Boldt (Vorsitzende, Oldenburg), Maren Kaminski (stellv. Vorsitzende, Hannover) Felicitas Weck (Schatzmeisterin, Hannover), Herbert Behrens (Beisitzer, Osterholz), Andreas Klepp (Beisitzer, Braunschweig), Sebastian Wagner (Beisitzer, Hannover) sowie Janis Wisliceny (Beisitzer, Lüneburg)

Der Vorstand der Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen tagte 2024 insgesamt acht Mal; die Treffen fanden im Wechsel digital und in Präsenz statt.

Der geschäftsführende Vorstand verständigte sich zusätzlich bei Bedarf zur Erledigung der anfallenden und satzungsgemäßen Aufgaben. Zudem gab es einen regelmäßigen Austausch zwischen GfV und Regionalbüro-mitarbeiter*innen.

Der Vorstand war bei allen Sitzungen beschlussfähig. Die Teilnahme der Vorstandsmitglieder an den Vorstandssitzungen ist stabil. Im Vorstand befanden sich auch im Jahre 2024 keine Personen, die zugleich Mitglieder der Bundes- oder Landesvorstände der Partei Die Linke waren.

10.2. MITGLIEDER

Die Zahl der Mitglieder der Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen ist weiterhin stabil mit leichtem Zuwachs. Mittlerweile sind 151 Personen Mitglied (Stand 31.12.24). Damit gehört die Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen zu den mitgliederstärksten Landesstiftungen im bundesweiten Stiftungsverbund der Rosa-Luxemburg-Stiftung. Die weibliche Mitgliedschaft macht weiterhin etwa 30% aus. Als erfreulich erwies sich, dass unter den Neueintritten der letzten zwei Jahre viele jüngere Menschen waren.

Die Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen ist nicht als „Massenorganisation“ ausgerichtet. Die aktive Mitgliedschaft wird nach Beschlusslage zur Mitgliederpolitik von 2015 insbesondere an praktische Erfahrung in

der politischen Erwachsenenbildung im Sinne des Vereinszwecks gebunden. Auch die konkrete Absicht, aktiv am Bildungsprogramm der RLS Niedersachsen mitzuwirken, wird vorausgesetzt. Die Mitgliedschaft wird schriftlich beantragt und durch Zustimmung durch den Vorstand der Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen wirksam.

Die Mitgliederversammlung fand am 15.06.2024 in Hannover statt.

IMPRESSUM

ROSA-LUXEMBURG-STIFTUNG NIEDERSACHSEN E.V.
 DEISTERSTRASSE 9
 30449 HANNOVER
 TEL.: (0511) 2790934
 E-MAIL: KONTAKT@RLS-NDS.DE
 WEB: NDS.ROSALUX.DE
 FACEBOOK: FACEBOOK.COM/ROSALUXNDS
 MASTODON: NORDEN.SOCIAL/@ROSALUX_NDS
 INSTAGRAM: INSTAGRAM.COM/ROSALUX_NDS

BILDNACHWEIS COVER:
 062_DEMO-GEGEN-RECHTS_MOLITOR_2025-02-07 BY MARCO
 MOLITOR @ FLICKR.COM [CC BY-ND 2.0]

